



das diese aus der Erkenntnis des Köstlichen die richtigen Konsequenzen ziehen, d. h. zu sammeln aus allen Ständen, allen Berufen, allen Klassen, allen Schichten und eine Kampfkolonne bilden. (Stürmischer Beifall.)

Dann wird Trommel zu Trommel stoßen, Fahne zu Fahne, dann wir zur Gruppe die Gruppe kommen, zum Gau der Gau, und dann wird endlich dieser gewaltigen Kolonne die geeinte Nation nachfolgen. Das früher zersplitterte Volk, es wird dann in dieser Kolonne seine Führung sehen. Es wird dieser Führung dann gehorchen und die Führung hat die Pflicht, nie zu vergessen, daß sie Führung ist, weil sich in ihr alles das verkörpert, was sie selbst im Volke sehen will. (Beifall.)

So wollen wir denn in dieser Abendstunde auf diesem weiten Feld uns und dem deutschen Volk wieder das Gelübnis ablegen, daß wir in den kommenden 12 Monaten an uns arbeiten wollen, um uns immer noch besser zu machen, damit das deutsche Volk mit Recht in uns seine Führung sieht. (Stürmische Heilrufe.)

Wir wollen die großen Grundsätze unseres Kampfes, die uns in den Jahren des Ringens um die Macht begleitet haben, uns erneut ins Gedächtnis zurückrufen und uns ihnen verschreiben. Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferbereitschaft, Kameradschaft, Bescheidenheit, das sollen die Prinzipien sein, die immer mehr unser Lebensgebot zu werden haben. Dann braucht uns nicht lange zu sein um die Zukunft der Bewegung, die Zukunft der Partei, die Zukunft des deutschen Reiches. (Stürmischer Beifall.)

Ein Volk, das durch solche Klammern gehalten wird, kann auch nicht der böse Wille einer andern Welt zunichte machen. Es wird seine Fahnen wie der Ritter ohne Furcht und Tadel vor sich her tragen, niemand zu leide, aber auch nicht dem eigenen Volke zum Schaden (Lang anhaltende Beifallsstürme).

Es wird Jedem die Hand bereitwillig gegeben zum Frieden und zur friedlichen Arbeit. Es wird sich aber auch gegen jene wehren, die glauben, Freiheit und gleiches Recht einem solchen Volke abprechen zu können. (Stürmische Zustimmung und Heilrufe.)

Diese Bewegung wird dann als die wahrhaftige Führerin des deutschen Volkes in Erscheinung treten unter dem herrlichen Begriff: Alle für

Einen und Jeder für Alle! (Minutenlanges Geläute.)

Sie wird, wie schon öfters in der deutschen Geschichte erwiesen, unser Volk wieder zu seiner Größe, seiner Freiheit und seinem natürlichen Wohlergehen zurückführen können

Wir alle sind nur Diener an diesem großen Werk der deutschen Einheit.

(Stürmischer Beifall.) Wir wollen unser eigenes Ich gebührend zurücksetzen gegenüber dem, was Deutschland erfordert, wollen selbst nicht vor Deutschland stehen, sondern nur dieses Deutschland führen, solange nicht Bessere an unsere Stelle treten. Wir wollen aber auch wissen, daß heute und morgen in Deutschland nichts Besseres ist und sein wird. (Brausender, minutenlanges Beifall.) Denn mehr als sich aufopfern für sein Volk wird niemand können. Das aber soll stets unser eigenes Gelübnis sein. (Die Fahnenträger heben die Fahnen, die Massen jubeln dem Führer minutenlang zu.)

Auch wenn wir vergehen müssen, muß Deutschland bestehen. (Brausender Beifall.) Auch wenn uns im Einzelnen das Schicksal schlagen sollte, muß Deutschland leben. (Anhaltende Heilrufe.) Auch wenn wir Not und Sorgen auf uns zu nehmen haben, Deutschland muß sein trotz Sorgen und Not.

Es sei unser Gelübnis an diesem Abend: In jeder Stunde, an jedem Tag nur zu denken an Deutschland, an Volk und Reich, an unsere große Nation. Das deutsche Volk siegt! Heil!

(Das Feld der Hunderttausende ist minutenlang erfüllt von einem brausenden Orkan des Beifalls und des Jubels.)

Als er gependet hat, bringt der Stabsleiter der P.O. Dr. Leh, ein mit unbeflecklichem Jubel aufgenommenes Siegel auf den Führer aus, das in das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ausklingt.

Der Fackelzug

Um 9 Uhr fand der große Fackelzug der Politischen Leiter statt, ein farbenprächtiges, leuchtendes Bild durch die nächtliche Stadt. In nimmer erden wollenden, lodrenden Reihen marschierten die Politischen Leiter von der Reppelwiese durch Herzog-, Bayern- und Regensburger Straße, durch Marien- und Hauptstraße. Am Hauptbahnhof schritt der Fackelzug am Führer vorbei, als Symbol dafür, daß die Träger der Bewegung den Fackeln der nationalsozialisti-

schen Idee immer in ihrem Herzen tragen und zu brennender Flamme entfachen. Unbeschreiblicher Jubel erscholl, Geläute begleiteten den Zug überall. Voran schritt die Reichsleitung, dann folgten die verschiedenen Gauen: Ost-Hannau, Köln-Rachen, Düsseldorf, Koblenz, Trier und alle übrigen; zuletzt der Gau Württemberg.

Ein phantastischer Anblick, wie sich der Zug als Silhouette von den roten Flammen abhob. Das Ganze ein lebendiges, glühendes Bekenntnis zu Führer und Vaterland. Der Fackelzug marschierte weiter durch den Frauentorweg bis zum Platzer und von dort ganz rechts in die Quartiere.

Angst vor deutschem Arbeitswillen?

Stärkster Eindruck des Arbeitsdienstaumarches auf das Ausland / Schässige Tendenzmache der Pariser Presse.

Sk. Berlin, 7. September.

Sowohl die englische als auch die französische Presse beschäftigen sich auch am Freitag eingehend und ausführlich mit dem Nürnberg Reichsparteitag. Insbesondere der Aufmarsch des Arbeitsdienstes hat einen außerordentlichen neuen Eindruck gemacht. Fast erheitert wirkt die übliche Tendenzmache mit der gewisse Blätter diesen Appell behandeln.

So sagt der Sondervertreter der „Times“, das Aussehen und die Haltung der Mannschaften müsse bei vielen Deutschen die gleiche Überzeugung hervorgeufen haben wie bei ausländischen Zuschauern. Es sei ein maleisches Bild gewesen, als dieses große Arbeitsheer auf ein Kommandowort hin wie ein Mann den Spaten schulterte und fremm stand.

Der Sonderberichterstatter der „Morning Post“ spricht von einem Anblick von außerordentlicher Schönheit. Die Arbeiter-Abteilungen hätten auf der Reppelwiese und später beim Vorbeimarsch vor dem Führer die gleichen Eigenschaften militärischer Disziplin gezeigt. Er fügte hinzu, die Nationalsozialisten erklärten, die Veranstaltung solcher Übungen mit Spaten seien das eindrucksvollste Symbol des Wunsches, in Frieden zu arbeiten. Der Ausländer könne nicht umhin, festzustellen, daß diese sonnenverbrannten jungen Männer solide, praktische Uniformen trugen und eine ausgezeichnete militärische Disziplin bewahrt hätten. Die Reichswehrgeneräle schienen, so schließt der Bericht, von dem Anblick der Freiwilligen der Arbeit beeindruckt zu sein.

Den französischen Berichterstattern ist vor allem die „militärische Haltung“ der Arbeitsdienstmänner aufgefallen, so daß die Tendenz aller Berichte darauf hinausläuft, es handle sich um einen Erfolg für die allgemeine Wehrpflicht, bzw. die Vorbereitung auf den Kriegsdienst (!). Der Sonderberichterstatter des „Matin“ will in der Erklärung des Führers, daß die ganze Nation durch die Schule des Arbeitsdienstes gehen werde, eine Bestätigung sehen, daß nach vor Ablauf des Jahres 1935 der allgemeine obligatorische Arbeitsdienst eingeführt werden würde, so daß die deutsche Armee die allgemeine Wehrpflicht (!) neben ihrem Berufsheer haben werde. — Der Sonderberichterstatter des „Journal“ schreibt, dieser Arbeitsdienst löse der französischen Öffentlichkeit großes Mißtrauen ein. Im Grunde genommen handele es sich wohl um einen alten Gedanken, Mäße der Arbeitsdienst zu einer Kriegsmaschine werden? Wir wollen nicht behaupten, daß dies nicht der Fall sein könne, doch glaube er, daß nach Hillers Ansicht der Arbeitsdienst gleichsam der geistige Erfolg für die Armee als Element der Erziehung sein werde. Jedenfalls sei die Beteiligung dieser neuen Truppe und der Reichswehr das beachtenswerteste Ereignis des Nürnberg Reichsparteitages.

Den Eindruck eines deutschen Sparta will der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ auf der Rundgebung mitnehmen; ein germanisches Sparta werde unter der Leitung Adolf Hitlers aufgebaut. Die nationalsozialistische Begeisterung sei jedenfalls immer noch ungebrochen. Von „großen militärischen Manövern“ und „Verwendung“ glaubt die „Journé industrielle“ angefaßt der aus Nürnberg eintreffenden Nachrichten sprechen zu sollen.

Eine spanische Pressestimme

Die Madrider katholische Zeitung „El Debate“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht ihres Berliner Korrespondenten aus Nürnberg, der mit aufrichtiger Anerkennung den Aufmarsch des freiwilligen Arbeitsdienstes schildert. Der Berichterstatter hebt besonders die Rede des Führers über die Heiligkeit der Arbeit hervor, und bedauert lebhaft, daß außer ihm kein anderer spanischer Pressevertreter diesen Tag miterlebt hat. Der Korrespondent erklärt wörtlich: Angefaßt des Vorbeimarsches dieser Arbeiter eines geeinigten Vaterlandes hätte ich sterben können vor Reid! Er beschäftigt sich dann weiter mit der Rede von Dr. Goebbels, die er als beste bezeichnet, die Dr. Goebbels je gehalten hat, und erklärt, diese Rede habe den Wert und die Gefahr der Propaganda aufgezeigt, weshalb es ein ungläubliches Verbrechen sei, daß man in Spanien geographischen und sozialen Paß predigen lasse.

Genfer Vereinigung für französische Interessen sagt

Flauer Beginn der Völkerbundtagung — Um die Aufnahme Sowjetrußlands

hl. Genf, 7. September.

Die „Gesellschaft der Nationen“, richtiger der engere Rat dieser sogenannten Gesellschaft, ist wieder zusammengetreten. Ueber den Wert dieser Ratstagungen zu urteilen, ist nicht unsere Sache. Das Deutsche Reich hat diesen Verein, der vom ersten Tage seines Bestehens ab nur ein Mittel zur Aufrechterhaltung der Hegemonie Frankreichs in Europa war, verlassen, so daß wir ruhig auf den Posten eines stillen Beobachters zurückziehen können.

Der erste Tag hat gar nichts Neues gebracht. Nach der üblichen geheimen Ratstagung fand eine öffentliche Sitzung nur ein Merkmal — das tödliche Langweile — aus, wie!

Es fehlt nämlich noch an allerlei. Wichtig ist es dem Dirigenten der regelmäßigen Genfer Schauspiele, dem französischen Außenminister Barthou, Sowjetrußland in den Verein möglichst klaglos hineinzubringen. Als vor neun Jahren Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden sollte, war es zwar gerade die französische Presse, die erklärte, daß eine Aufnahme schon deshalb nicht in Frage kommen könnte, weil Deutschland mit „den außerhalb der Menschheit stehenden Bolschewisten“ den Vertrag von Rapallo abgeschlossen hätte. Jetzt, da es sich um den Nordostpakt handelt, durch den Frankreich die Eintreibung Deutschlands vollenden will, stehen die Sowjetrußen nicht nur nicht mehr „außerhalb der Menschheit“, sondern sie werden sogar in das Voudoir von Madame Marianne eingelassen.

Leider geht es nicht so einfach. Die Schweiz will absolut nicht Ja sagen — es droht sogar ein Volksentscheid, um die Schweizer Bundesregierung in ihrem Nein zu befestigen, worüber die französische Presse sich sehr aufgeregt zeigt und sogar mit der Verlegung des Völkerbundes nach Wien droht. Belgien, Holland und eine Reihe anderer Staaten, so auch Argentinien, wollen ebenfalls nicht. Da bleibt Herrn Barthou nichts übrig, als einstweilen hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, um den Widerstand gegen Sowjetrußland auf ein Mindestmaß zu verringern, da Moskau nicht die Absicht hat, nur gnadenhalber und mit Ach und Krach aufgenommen zu werden.

Württemberg

Die Stuttgarter Festwoche beginnt

Vom 8. bis 16. September veranstaltet das Deutsche Ausland-Institut eine groß angelegte Stuttgarter Festwoche, in der das Kulturschaffen der Auslandsdeutschen seine Würdigung finden soll. Allen Teilnehmern an dieser Festwoche wird zum Bewußtsein gebracht werden, in wie hohem Maße das Auslandsdeutschtum an der Schöpfung deutscher Kulturwerke beteiligt ist, was alles von Deutschen jenseits der Reichsgrenzen geleistet wurde und wie die Kultur fremder Völker von deutschem Geiste so gut beeinflusst worden ist. In einer kurzen Woche kann selbstverständlich nur eine Auswahl gezeigt werden. Aber die Auswahl bringt Kennzeichnendes, Charakteristisches; sie führt den Teilnehmern vor Augen, was die Eigenart der einzelnen Siedlungsgebiete ausmacht.

Gerettet - und doch gestorben

Friedlingen in Hohenz., 7. September. Das 3 Jahre alte Töchterchen der Familie Josef Kräber fiel am Freitag abend in den reißenden Mühlkanal und war bereits 100 Meter abgetrieben worden, als es kurz vor der Mühle entsetzt und dem nassen Element entziffen werden konnte. Nach vielen Mühen waren die Wiederbelebungsversuche zunächst von Erfolg gekrönt. Doch ist das Kind, trotzdem es sich mit Hilfe des Kräftes ganz gut erholt hatte, in den frühen Morgenstunden gestorben.

Schwäbische Chronik

In Obernheim (Ost. Spaichingen) liegt 10 Schüler an Röteln erkrankt im Bett. Die Schule ist deshalb amtlidherseits geschlossen worden.

Dem im Böckelchiesen wohl bewanderten Richard Rucher von Beckhausen (Ost. Ellwangen) ging am Donnerstag früh bei der Nachprüfung des Böllers ein Schuß zu sehr los und die Ladung leitweise ins Gesicht. Ein Auge soll verloren sein.

Wie alljährlich, so hat auch dieser Tage Reichsaussenminister Reichert von Neurath der Baumschule Freisinger in Lamm bei Ludwigsburg, einen Besuch abgestattet.

Im Laufe des Monats August konnten weitere 144 Arbeitslose durch Vermittlung des Arbeitsamtes Göppingen in den Produktionsprozeß eingegliedert werden.

Der Kassenvorstand der Ostfrankenklasse Ellingen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Zahnklinik mit Wirkung vom 31. Oktober 1934 zu schließen.

Württembergs Amtswalter zum P.O.-Appell angetreten

Bericht der Nürnberger Schriftleitung der NS.-Presse Württembergs

tr. Nürnberg, 7. September.

Schon am frühen Morgen des Freitag hat der Reichskathalter und Gauleiter Wilhelm Wurr sich mit dem Gaustab nach dem Bahnhof Nürnberg begeben, um seine württembergischen Amtswalter selbst bei ihrem Eintreffen auf dem Parteitag zu begrüßen; er besprach dort mit dem stellv. Gauleiter P. Schmidt, den Pgg. Hill, Richelefelder und Keuff die letzten Vorbereitungen. Da der Wegweiser der Gauleitung in überhöflicher Weise die Ankunft der Pgg. ansteigte und zugleich unterrichtete, in welchen Kreisen die einzelnen Teilnehmer beheimatet sind, so war es nicht schwer, sich zu recht zu finden.

Als das Signal die Ankunft des Stuttgarter Sonderzuges ankündigt, treffen die technischen Leiter die letzten Vorbereitungen. Sonderzug 619 taucht auf und rollt unter den „Heil“-Rufen der Wartenden auf den Bahnsteig. Der Tender der Lokomotive zeigt mit seiner Aufschrift von Echter Schwäbischer Art: „Treue dem Reich, Treue dem Volk, Treue dem Führer.“ Ein großes Halenkreuz daneben leuchtet weithin. In kurzen Minuten haben sich die Teilnehmer auf der Straße verammelt und zu Sechser-Reihen formiert. Der Transportleiter meldet dem Gauleiter seine Abteilung. Er kann bestätigen, daß die Fahrer vorchriftsmäßig vor sich ging. Während des Abfahrens der langen Reihen begrüßt hier der Gauleiter einen alten Parteigenossen, dort einen Kreisleiter.

Der Reichskathalter und der stellvert. Gauleiter lassen es sich nicht nehmen, die Stuttgarter selbst in das Lager zu führen. An der Spitze des Zuges, hinter den Fahnen, marschieren sie durch die Straßen der soeben erwachten Stadt, wo schon viele Hunderte die Straßenränder umsäumen, wo Blumen aus den Fenstern zu den marschierenden Kolonnen herabgeworfen werden, neben den unaufhörlichen Heilrufen herzliche Begrüße der fränkischen Gastfreundschaft.

Im Lager herrscht schon ein emsiges Treiben. Die einen haben einige Stunden geruht, andere ihre Verpflegung schon in Empfang genommen. Zunächst einmal Brot, Käse, Zucker, Kaffee. Später gibt es dann noch einmal aus den drei fahrbaren Großfeldküchen der NSDAP, Gau Württemberg-Hohenzollern, ein nahrhaftes Suppengemisch, dazu Landjäger und rote Wurst, ein richtiges, echtes Soldatessen. Das Gedränge vor der Essenstafel läßt uns annehmen, daß der Hunger so groß ist, wie die Rede Meister ihres Fachs sein müssen. Es gibt

alle Hände voll zu tun, jede Abteilung an ihrem Platz unterzubringen. Aber es geht ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten.

Im Stabszelt ist schon seit langem Tag, denn an allen Ecken und Enden rüftet man sich schon auf den Abmarsch. Der Gauleiter überzeugt sich nochmals eingehend von allen Vorbereitungen, bespricht mit seinem Stellvertreter, der den Zug führen wird, die Zahl der Teilnehmer und die Verpflegung. Aus dem geschäftigen Treiben, unter das sich Besucherinnen der NS-Frauenenschaft mischen, tönen laut und vornehmlich die Marschklänge des Lautsprechers, der nicht nur als Stimmungsstimm, sondern auch als Befehlsübermittler gerne in Anspruch genommen wird. In der Organisationsleitung rufen die Telephone und bringen die letzten Meldungen der Hauptorganisationsleitung. Neugetroffene Maßnahmen drohen zum Schluß wichtige Vorbereitungen unzuwerfen, doch gelingt es der alterfahrenen Aufmarschleitung, den Pgg. Wurster und Keuff, sich der neuen Situation anpassen, die verlangt, daß nicht mehr als 8500 Württemberger an dem Aufmarsch teilnehmen dürfen. Die gute Laune der Amtswalter spricht aus der mit Lachen, Scherz und Witig durchströmten Unterhaltung und der erstaunlichen Hingabe an das mit Recht so beliebte Wesen.

„Marschieren Sie jetzt los?“ erkundigte sich der Gauleiter bei einem Kreisleiter, der vor seiner marschbereiten Kolonne steht. „Zu Befehl, Herr Gauleiter, aber wir hätten eigentlich erst wespere wollen.“ Allgemeines verständliches Lachen bedeutet, daß dem nichts im Wege stehen solle. Nicht alle im Lager Anwesenden werden marschieren. Bleiben die einen zurück, weil die Zahl der Fahrteilnehmer zu groß ist, die nun in Kürze die Straßen Nürnbergs füllen werden, so gibt es jetzt schon manche, die ausscheiden, weil sie die Sanitätler in Anspruch nehmen müßten. Stiefel sind zwar eine wunderbare Sache, doch sind sie Marterinstrumente der Hölle, wenn sie nicht sitzen. Mancher noch gealterten Einzelbemühte ließ sich heute schon seine wundten Fäße verbinden. Tut aber alles nichts. Die Stimmung ist hochhoch. Die Vorfreude läßt eine Hochstimmung aufkommen, die der Anstrengung nicht achiet. Württemberg, beim Vorbeimarsch vor dem Führer der letzte Gau, hat die Absicht, in seinem Auftreten, dem Schneid und der Zuverlässigkeit unter allen der erste zu sein.

Um 12 Uhr sind die Württemberger abmarschbereit. Vier Stunden fast geht der Zug bis zur Reppelwiese, wo der Führer zu seinen Kämpfern sprechen wird.







# Der Auftakt in Nürnberg



Die großen Tage in Nürnberg

Die Begrüßungsansprache des Führers im großen Saal des Nürnberger Rathauses. In der ersten Bankreihe sieht man von rechts nach links die Reichsminister Dr. Goebbels, Darré und Frick; ferner Reichsbankpräsident Schacht und Reichsminister Seidler



Der Führer nimmt vom Fenster seines Hotels die Haltung der Menge entgegen



Auch der Hilfszug Bayern ist da

Auf dem Reichsparteitag in Nürnberg fehlt auch der Hilfszug Bayern nicht, der im Zelllager der SA. und des Arbeitsdienstes die Verpflegung übernommen hat



Hanfstaengl vor der Auslandspresse

Als Auftakt zum Reichsparteitag in Nürnberg fand in der Ehrenhalle des Germanischen Museums ein Empfang der Auslandspresse durch den Auslandspresseschef der NSDAP, Dr. Hanfstaengl (rechts) statt

## Ein Modediktator geht itempeln

Paul Poiret im Glend — Ein Opfer des Coctric-Standards

Aus Paris kommt die Meldung, daß der frühere Herrscher der europäischen Mode, Paul Poiret, im größten Glend lebt und auf eine künftige Arbeitslosenversicherung angewiesen ist.

gl. Paris, 3. September.

Jahrzehntlang ist Paul Poiret der „Fürst“ aller Damenschneider gewesen; sein Wille war im Reich der Frauenmode oberstes Gesetz, geradezu märchenhafte Summen ließ er sich für seine Modells und Entwürfe zahlen; zwanzigtausend Friedenstranken für eine Mode, ein „Gedicht“ des Mannes mit den berühmten zwei R., waren einst keine

Seltenheit. Sein Schneiderhaus zu Paris an der Ecke der Champs Elysée und der Avenue Victor Emanuel III. bildete im wahren Sinne des Wortes eine Weltberühmtheit. Herr Poiret besaß ein eigenes Schloß, eine kostbare Silber Sammlung und Gemäldegalerie, eine Anzahl von Hausbooten und eines der ersten Privatflugzeuge der Welt. Dann kam die Nachkriegszeit, und langsam ging es abwärts mit P. P. Den schwersten Schlag bedeutete für ihn die Entlarvung und der Sturz des Milliardenchwenders Duffric, mit dem er „Geschäfte“ machte, und durch den er sein ganzes Vermögen verlor. Noch ließ Poiret den Kopf nicht hängen; ging es mit den kostbarsten und extravaganteften Modeschöpfungen nicht mehr, so mußte es eben auf andere Art gehen! Er verkaufte sein Geschäft an eine Aktien-Gesellschaft, ver-

kaufte Schloß und Boote und Flugzeug und vor allem, seine Gemälde, wobei er erklärte, er werde diese Bilder fortan in gleicher Gütigkeit — selber malen! Als Maler hat er sich denn auch versucht, aber ohne Erfolg. Er ging dann nach Amerika, sich dort neu „entdecken“ zu lassen, kam nach Frankreich zurück und rührte mit riesigem Lantam für sich die Reklametrommel. Aber vergebens; seine Zeit war zu Ende. Er schrieb Theaterstücke — kein Direktor führte sie auf. Er schrieb seine Memoiren — für den letzten Band fand er schon keinen Verleger mehr. Nächste Etappe: als „Moden-Zauberer“ in einem großen Pariser Warenhaus, wo er Vorträge hielt in einer Art Zirkuszeit und gleichzeitig seine Mannequins mit neuen „Créations“ drapierte, die man sofort kaufen konnte. Auch das ging

nicht. Noch einmal eröffnete er eine Schneiderwerkstatt, diesmal im kleinsten Rahmen; aber kein Mensch wollte mehr etwas von den Extravaganzen des P. P. wissen. Die Welt vergaß ihn. Erst jetzt erinnert man sich noch einmal des einstigen „Fürsten“ der Damenschneider und des unumschränkten Diktators der Mode von ehemals. Aus Paris kommt die Nachricht, daß Paul Poiret nunmehr — sie in Paris geht. Seit anderthalb Jahren ist er arbeitslos, kann nicht einmal seine Miete mehr bezahlen und holt sich vom Arbeitsamt täglich die bescheidene Summe von zehn Franken ab; er steht Schlang in Frack und Zylinderhut, da er andere Garderobe nicht mehr besitzt; selbst als Arbeitsloser ist er also immer noch ganz Würde und Kaballer und „Fürst“; selbst das ärgste Glend scheint ihn nicht beugen zu können.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Samstag, 9. September	Montag, 10. September	Dienstag, 11. September	Mittwoch, 12. September
8.15 Besetzung	5.45 Choral	5.35 Bienenlauf	5.35 Bienenlauf
8.15 Seltensgabe, Wetterbericht, Nachrichten	5.50 Seltensgabe, Wetterbericht	5.45 Choral	5.45 Choral
8.25 Gumnakit	5.55 Gumnakit	5.50 Seltensgabe, Wetterbericht	5.50 Gumnakit
8.40 Bauer für uns!	6.15 Frühstück (Schallplatten)	6.15 Frühstück (Schallplatten)	6.15 Frühstück (Schallplatten)
8.40 Katholische Kirchenfeier	6.40 Seltensgabe, Frühstück, Wetterbericht	6.40 Seltensgabe, Frühstück, Wetterbericht	6.40 Seltensgabe, Frühstück, Wetterbericht
9.45 Jungfräule	6.55 Frühstück (Schallplatten)	6.55 Frühstück (Schallplatten)	6.55 Frühstück (Schallplatten)
10.10 Schumann-Klaviermusik	7.20 Frühstück	7.20 Frühstück	7.20 Frühstück
10.40 Von altherbend Wunderkisten	8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht	8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht	8.10 Aus Stuttgart: Wetterbericht
11.30 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Reichsfeierlichkeiten 1934	8.15 Gumnakit	8.15 Gumnakit	8.15 Gumnakit
Stimmungsbericht vom Kommando zum Kessel in der Luftwaffen-Kreuz	8.25 Jungfräule	8.25 Jungfräule	8.25 Jungfräule
Anschließend: Stimmungsbericht vom Kommando der SA. und SS. vor dem Führer	9.00-9.15 Bienenlauf	9.00-9.15 Bienenlauf	9.00-9.15 Bienenlauf
17.00 Nachmittagskonzert	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
18.00 Fußball-Völkerkampf Deutschland-Italien	10.10 Schallplatten	10.10 Schallplatten	10.10 Schallplatten
18.40 Bienenlauf und Bienenrecht	10.20 Max-Weber-Stunde	10.20 Max-Weber-Stunde	10.20 Max-Weber-Stunde
19.00 „Ankündigung der Gedung!“	11.10 Stimmungsbericht (Konzertchor)	11.10 Stimmungsbericht (Konzertchor)	11.10 Stimmungsbericht (Konzertchor)
19.30 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Spiel der SA. und SS. in der Luftwaffen-Kreuz	11.25 Dankwörterkonzert	11.25 Dankwörterkonzert	11.25 Dankwörterkonzert
Feldbesprechung — Dahnensalutatio — Hebe des Führers — Weibe von Feldbesprechung — Schlußansprache des Chef des Stabes	11.55 Wetterbericht	11.55 Wetterbericht	11.55 Wetterbericht
21.00 Konzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
des NS.-Komponier-Orchesters	13.00 Seltensgabe, Bienenlauf	13.00 Seltensgabe, Bienenlauf	13.00 Seltensgabe, Bienenlauf
22.00 Reichsfeierlichkeiten-Entscheidungen	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	13.05 Nachrichten, Wetterbericht
22.30 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	13.20 „A post und in Radio“ (Schallplattenkonzert)	13.20 „A post und in Radio“ (Schallplattenkonzert)	13.20 „A post und in Radio“ (Schallplattenkonzert)
23.00 Tanzmusik	13.50 Seltensgabe, Nachrichten	13.50 Seltensgabe, Nachrichten	13.50 Seltensgabe, Nachrichten
24.00-2.00 Nachtmusik	14.00-14.30 Konzert-Haller (Schallplattenkonzert)	14.00-14.30 Konzert-Haller (Schallplattenkonzert)	14.00-14.30 Konzert-Haller (Schallplattenkonzert)
	15.00 Joh. Seb. Bach	15.00 Joh. Seb. Bach	15.00 Joh. Seb. Bach
	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
	18.00 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Schlußrede des Führers	18.00 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Schlußrede des Führers	18.00 Aus Nürnberg: Reichsfestung: Schlußrede des Führers
	19.00 Heilige Nacht (Schallplatten)	19.00 Heilige Nacht (Schallplatten)	19.00 Heilige Nacht (Schallplatten)
	19.30 Saarländer	19.30 Saarländer	19.30 Saarländer
	19.40 Seltensgabe, Wetterbericht, Bienenlauf	19.40 Seltensgabe, Wetterbericht, Bienenlauf	19.40 Seltensgabe, Wetterbericht, Bienenlauf
	20.00 Nachrichtenabend	20.00 Nachrichtenabend	20.00 Nachrichtenabend
	20.10 Heimatlänge	20.10 Heimatlänge	20.10 Heimatlänge
	21.00 Konzert ausländischer Komponisten	21.00 Konzert ausländischer Komponisten	21.00 Konzert ausländischer Komponisten
	22.20 Seltensgabe, Nachrichten	22.20 Seltensgabe, Nachrichten	22.20 Seltensgabe, Nachrichten
	22.35 Du mußt wissen ...	22.35 Du mußt wissen ...	22.35 Du mußt wissen ...
	22.45 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.45 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.45 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
	23.00 Tanzmusik	23.00 Tanzmusik	23.00 Tanzmusik
	24.00-1.00 Nachtmusik	24.00-1.00 Nachtmusik	24.00-1.00 Nachtmusik
	14.00-14.30 September — Mei des Herdtes (Schallplattenkonzert)	14.00-14.30 September — Mei des Herdtes (Schallplattenkonzert)	14.00-14.30 September — Mei des Herdtes (Schallplattenkonzert)
	15.10 Bunte Liebesfolge	15.10 Bunte Liebesfolge	15.10 Bunte Liebesfolge
	15.30 Blumenkranz	15.30 Blumenkranz	15.30 Blumenkranz
	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
	17.30 „Witliche Stern und Meer“	17.30 „Witliche Stern und Meer“	17.30 „Witliche Stern und Meer“
	17.50 Franz Siller (Schallplatten)	17.50 Franz Siller (Schallplatten)	17.50 Franz Siller (Schallplatten)
	18.00 Heilen und Heilende vom Goldenen Horn bis Keltis	18.00 Heilen und Heilende vom Goldenen Horn bis Keltis	18.00 Heilen und Heilende vom Goldenen Horn bis Keltis
	18.15 Was Wirtschaft und Arbeit	18.15 Was Wirtschaft und Arbeit	18.15 Was Wirtschaft und Arbeit
	18.25 Diätetischer Vortragsunterricht	18.25 Diätetischer Vortragsunterricht	18.25 Diätetischer Vortragsunterricht
	18.45 Neapolitanische Volkstänze	18.45 Neapolitanische Volkstänze	18.45 Neapolitanische Volkstänze
	19.15 „Nolen im Tal — Wäbden im Saal“	19.15 „Nolen im Tal — Wäbden im Saal“	19.15 „Nolen im Tal — Wäbden im Saal“
	19.45 Seltensgabe, Wetterbericht	19.45 Seltensgabe, Wetterbericht	19.45 Seltensgabe, Wetterbericht
	Bienenlauf	Bienenlauf	Bienenlauf
	20.00 Nachrichtenabend	20.00 Nachrichtenabend	20.00 Nachrichtenabend
	20.10 „Zwielover und Coerette“ (Mundfunkchor)	20.10 „Zwielover und Coerette“ (Mundfunkchor)	20.10 „Zwielover und Coerette“ (Mundfunkchor)
	21.40 „Reinald und Hemida“	21.40 „Reinald und Hemida“	21.40 „Reinald und Hemida“
	22.30 Seltensgabe, Nachrichten	22.30 Seltensgabe, Nachrichten	22.30 Seltensgabe, Nachrichten
	22.35 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.35 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.35 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
	22.45 Tanzmusik (Schallplatten)	22.45 Tanzmusik (Schallplatten)	22.45 Tanzmusik (Schallplatten)
	23.30 „Wanderung im Gebirge“	23.30 „Wanderung im Gebirge“	23.30 „Wanderung im Gebirge“
	24.00-1.00 Nachtmusik	24.00-1.00 Nachtmusik	24.00-1.00 Nachtmusik
	8.15 Gumnakit	8.15 Gumnakit	8.15 Gumnakit
	8.25 Jungfräule	8.25 Jungfräule	8.25 Jungfräule
	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
	10.10 Reichsfestung: Schlußrede des Führers	10.10 Reichsfestung: Schlußrede des Führers	10.10 Reichsfestung: Schlußrede des Führers
	10.20 Frauenkranz	10.20 Frauenkranz	10.20 Frauenkranz
	11.25 Dankwörterkonzert	11.25 Dankwörterkonzert	11.25 Dankwörterkonzert
	11.55 Wetterbericht	11.55 Wetterbericht	11.55 Wetterbericht
	12.00 Heilen, Meer und Sonne (Schallplattenkonzert)	12.00 Heilen, Meer und Sonne (Schallplattenkonzert)	12.00 Heilen, Meer und Sonne (Schallplattenkonzert)
	13.00 Seltensgabe, Bienenlauf	13.00 Seltensgabe, Bienenlauf	13.00 Seltensgabe, Bienenlauf
	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	13.05 Nachrichten, Wetterbericht	13.05 Nachrichten, Wetterbericht
	13.20 Nachrichten, Wetterbericht	13.20 Nachrichten, Wetterbericht	13.20 Nachrichten, Wetterbericht
	13.25 Mittagskonzert	13.25 Mittagskonzert	13.25 Mittagskonzert
	13.50 Seltensgabe, Nachrichten	13.50 Seltensgabe, Nachrichten	13.50 Seltensgabe, Nachrichten
	14.00-14.30 Mittagskonzert	14.00-14.30 Mittagskonzert	14.00-14.30 Mittagskonzert
	15.25 Nachmittagskonzert	15.25 Nachmittagskonzert	15.25 Nachmittagskonzert
	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
	17.30 Der juristische Kaiser	17.30 Der juristische Kaiser	17.30 Der juristische Kaiser
	17.45 „Mädelchen Schilkeflein!“	17.45 „Mädelchen Schilkeflein!“	17.45 „Mädelchen Schilkeflein!“
	Wieder zur Laute	Wieder zur Laute	Wieder zur Laute
	18.00 „Winkel und Palette“	18.00 „Winkel und Palette“	18.00 „Winkel und Palette“
	18.15 Das Katzenbrot (Schallplatten)	18.15 Das Katzenbrot (Schallplatten)	18.15 Das Katzenbrot (Schallplatten)
	18.25 Konzert	18.25 Konzert	18.25 Konzert
	19.45 Seltensgabe, Wetterbericht, Bienenlauf	19.45 Seltensgabe, Wetterbericht, Bienenlauf	19.45 Seltensgabe, Wetterbericht, Bienenlauf
	20.00 Nachrichtenabend	20.00 Nachrichtenabend	20.00 Nachrichtenabend
	20.10 Unsere Saar	20.10 Unsere Saar	20.10 Unsere Saar
	20.35 Stunde der jungen Keltis	20.35 Stunde der jungen Keltis	20.35 Stunde der jungen Keltis
	21.00 „Die Räuber von Hiberach“	21.00 „Die Räuber von Hiberach“	21.00 „Die Räuber von Hiberach“
	Singspiel	Singspiel	Singspiel
	22.30 Seltensgabe, Nachrichten	22.30 Seltensgabe, Nachrichten	22.30 Seltensgabe, Nachrichten
	22.35 Du mußt wissen ...	22.35 Du mußt wissen ...	22.35 Du mußt wissen ...
	22.45 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.45 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	22.45 Cerriliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
	23.00 Robert Schumann, Sonate	23.00 Robert Schumann, Sonate	23.00 Robert Schumann, Sonate
	23.30 Tanzmusik (Schallplatten)	23.30 Tanzmusik (Schallplatten)	23.30 Tanzmusik (Schallplatten)
	24.00-1.00 Nachtmusik	24.00-1.00 Nachtmusik	24.00-1.00 Nachtmusik



# „Der wackre Schwabe forcht sich nit“

Das Drama von Braunau im August 1896 - Mutiges Auftreten des württembergischen Königs

Von Oberregierungsrat a. D. Garhardt in Stuttgart

Dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat die Stadt Nürnberg anlässlich der Begrüßungsfeier bei Beginn des Reichsparteitages 1934 ein „durch Rot, Verfolgung und Gefahr gerettetes, vergilbtes“ Stück jener, die französische Gewaltherrschaft gerichteten eintägigen Flugchrift „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ überreicht, deren Verfasser, Buchhändler Palm aus Nürnberg, von den Franzosen am 26. August 1896 in Braunau, der Heimat des Führers, erschossen worden ist. Jenes Drama wird für alle Zeiten nicht nur für Nürnberg, sondern auch für Württemberg eine traurige Erinnerung bleiben. Nicht bloß darum, weil Palm ein Württemberger war (er war ein Sohn der Stadt Schorndorf), sondern auch darum, weil wenig gekannt ist, daß noch zwei weitere Württemberger in Braunau demselben Schicksal verfallen sind. Daß es nicht zum Neuesten kam, hatten sie nur dem mutigen und tatkräftigen Auftreten ihres Königs zu verdanken. Die im württembergischen Staatsarchiv aufbewahrten Akten des ehemaligen K. Geh. Kabinetts geben über dieses trübe Kapitel näheren Aufschluß.

Zunächst mag der Tatbestand wiedergegeben werden, wie er in der „Oberamtsbeschreibung Redarjulum“ zu lesen ist. Kaufmann Gottlieb Link in Heilbronn — heißt es da — hatte keinen Geschäftsfreund Peter Heinrich Merkle, Strohgeber zum „Gold-Löwen“ in Redarjulum, die Flugchrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ mitgeteilt. Merkle gab sie weiter an den Handelsmann Schoderer in Donauwörth, welcher öfters Wein von jenem bezog. Bald griffen die Franzosen die Schrift auf. Schoderer wurde verhaftet und die Beschlagnahme seiner Papiere führte die Spur auf Merkle. Am 17. August 1896 war er auf Befehl des in Dettingen im Ries kantonierenden Marschall Davoust durch einen in Redarjulum weilenden französischen Hauptmann festgenommen und mit Link in Davousts Hauptquartier abgeführt; beide wurden alsbald nach Braunau verbracht.

## Ein Kriegsgericht verurteilte Merkle zum Tode,

während Link entlassen wurde, weil angenommen wurde, daß er die ihm anonymer zugekommene Flugchrift dem Merkle nur vertraulich habe mitteilen wollen.

Nachdem Merkle am 17. August verhaftet worden war, betraufte am 18. August der Kabinettsminister Graf Normann-Chrenfels dem König über diesen Vorfall auf Grund eines Elberichts des Heilbronner Kreishauptmanns Geh.-Rat von Bouwinghausen. Infolge sofortiger Anordnung des Königs sollte der Kreishauptmann sich „alsbald nach Redarjulum zu verfügen, gegen dieses gewaltsame Verfahren bei dem anwesenden kommandierenden Offizier, die nachdrücklichsten Vorstellungen zu machen und das bestimmte Aufstehen zu stellen, daß der verurteilte militärische Arrest wieder aufgehoben und die gegen den königlichen Unterthanen, Löwenwirth Merkle, stattfindenden Klagen bei seiner Obrigkeit vorgebracht werden, von welcher sodann die erforderliche Untersuchung gegen ihn und dessen allenfallsige Verhastung — wobei aber keine Ermittlung von Seiten französischer

Behörden zugestanden sei — werde verhängt werden.“ Gleichzeitig wurde das Kabinett beauftragt, sowohl bei dem französischen Geschäftsträger in Stuttgart, wie auch bei dem französischen Kriegsminister über den Vorfall Befehle zu erheben; außerdem mußte auch der Königl. Gesandte in Paris dem Kaiser den Fall berichten. Am 20. August schon mußte das Kabinett dem König aber nicht bloß melden, daß

## „Die ernstlichen Vorstellungen des Kreishauptmanns gegen die Arrestierung durchaus keinen Erfolg gehabt“,

sondern auch, daß der in Heilbronn kantonierende General nun auch „die Arrestierung des Handelsmanns Link verlangt habe“. Aber schon am 21. August lief bei dem Kabinett der nachstehende Silberbrief des Kreishauptmanns ein: „Heute nacht um 3 Uhr wurde der Handelsmann Link von Kaiserl.-französl. Militär aus dem oberamtlichen Arrest abgeholt und unter französischer Bedeckung abgeführt.“

Dieser Bericht wurde unverzüglich dem in seiner Sommerresidenz Ludwigsburg weilenden König vorgelegt, der durch die fortgesetzten Rücksichtslosigkeiten der französischen Offiziere und deren Eingriffe in seine Hoheitsrechte persönlich immer stärker sich gekränkt fühlte. Gleichzeitig erhielt der König auch die nun eingelaufene Antwort des französischen Kriegsministers und die des französischen Geschäftsträgers in Stuttgart. Von Aufwiegelung gegen die französischen Truppen und dergl. war hierin die Rede und statt der verlangten Freigabe des Link und Merkle wurde die Absicht des Vorgehens auch gegen 2 Stuttgarter Bürger, nämlich gegen den Schwager des Link, Kaufmann Gaspard, und dessen Freund, Kaufmann Schüle, angekündigt. Ein auf Weisung des Königs sofort erfolgtes Verhör derselben ergab aber alsbald die Grundlosigkeit der französischen Behauptungen. Und nun erhielt das Kabinett vom König, datiert Ludwigsburg, den 26. August 1896, den Auftrag, den Franzosen in einer von ihm selbst formulierten Weise zu antworten, die an Deutlichkeit und Bestimmtheit nichts zu wünschen übrig ließ. „Es muß“ — heißt es in dem Dekret des Königs — „in continent, und zwar in ernstlichen Ausdrücken geäußert werden, um sowohl wiederholt die Wiederauslieferung der beiden königl. Unterthanen Merkle und Link zu verlangen, als die abgelehnten Ansuchen, Aufstellungen der vermeintlichen Komplottierung und Aufwiegelung gegen die französischen Truppen so an das Licht zu stellen, wie sie solches verdienen.“ Es soll in der Antwort auf die Bemerkung geschlossen werden, „daß die Verhandlungen und Erpressungen aller Art, die nun schon seit einer geraumen Zeit mitten im Frieden die Einwohner Württembergs schwer drücken, besonders aber die unerhörte Gewaltthatigkeit, so man sich durch eigenmächtige Gefangennehmung und Hinwegführung königlicher Unterthanen erlaubt habe.

## leicht die sonst gutmütige Stimmung des Volks verändern dürften.“

Das entschiedene Auftreten des württembergischen Königs machte allmählich Eindruck bei den französischen Militärstellen und vermittelte auch bei Napoleon selbst. Schon am 2. Sep-

tember teilte der französische Geschäftsträger mit, daß Link demnächst zur Aburteilung durch württ. Gerichte werde ausgeliefert werden. Und am 11. September wurde in Braunau auch dem Merkle ein Befehl von Seiten des Kaisers erteilt, wonach „Seine Maj. der Kaiser Napoleon, dessen Wohlthätigkeit seiner Großmut gleichet, den Einhalt der Vollziehung des durch die Militär-Kommission gefällten Todes-Urteils gebilligt und was namentlich den Löwenwirth Merkle betrifft, selben von der Strafe losgesprochen hat“.

In dem Befehl war zugleich angeordnet, „den Löwenwirth Merkle seiner Regierung überliefern zu lassen, um von seinem Landesfürsten die passende Strafe zu erhalten“. Beide, Link und Merkle, bekamen eine vierwöchige Haft auf dem Höhenasperg zu distriert, worauf sie endlich wieder — freudig begrüßt — in ihre Heimat und zu ihrer Familie zurückkehren durften. Kaufmann Link wurde von der Stadt Heilbronn — zum Dank für seinen bewiesenen Patriotismus — später (1892—1893) als Abgeordneter in den Landtag gewählt; er ist hochbetagt am 30. Dezember 1844 in Heilbronn gestorben. Sein Leidensgenosse Merkle hat nach seiner Entlassung nur noch 15 Jahre erlebt; er ist am 7. Oktober 1921 gestorben.

# Vermischte Nachrichten

Von der Richtig Maus

Die bei uns in den Kinos so viel gezeigte Richtig Maus beschäftigt zurzeit zweihundert Leute. Jeder der Richtig-Maus-Filme erfordert zu seiner Herstellung etwa hunderttausend Mark. Im ganzen werden von dem Hersteller der Filme, Walt Disney, etwa zwei Millionen jährlich verausgabt, während die Filme ihm eine Einnahme von mehr als fünf Millionen bringen.

## Schusspistolen in London

Auf den Straßen in London sind vielfach Schusspistolen aufgestellt. Unten ist eine Leistung angebracht, in die man den Fuß stellt, nachdem man seine Münze eingeworfen hat. Nach wenigen Sekunden kann man den Fuß mit dem spiegelblank gepulverten Stiefel wieder herausziehen.

## Wann passieren die meisten Unfälle?

Die Stunde der Woche, in der die meisten Verkehrsunfälle vorkommen, ist die Zeit von 5 bis 6 Uhr am Samstag nachmittag.

## Briefe auf dem Kopf

Naturvölker pflegen ihre Pakete mit Vorliebe auf dem Kopf zu tragen, und nicht, wie wir es tun, in der Hand. Die Eingeborenen von Hollandisch-Guayana tragen sogar ihre Briefe auf dem Kopf, weil sie nichts in der Hand halten mögen. Sie legen auf den Brief einen Stein, damit er nicht weggerollt wird.

# Der gute Kern. der Kern aus Röstmalz im Kathreiner-der-madts!

## Weibliche Soldaten

In England werden 2000 Frauen militärisch ausgebildet, um im Notfall als Flugzeugführerinnen, Autoführerinnen und Gasabwehrführerinnen verwendet werden zu können.

## Geburtentückgang in Japan

Die Geburtenziffer in Japan ist im Abnehmen begriffen. Im Jahre 1933 wurden 61 618 Kinder weniger geboren als im Jahre 1932.

## Das ruhige Finnland

Finnland soll das Land der Welt sein, das den geringsten Lärm hat. Dort stehen strenge Strafen auf jeden unnötigen Lärm auf den Straßen, Autohupen, Straßenbahnhörnern, Verkehrsläuten und Zeitungsausrufern müssen so leise wie möglich sein. Selbst im Zentrum von Helsinki ist in den verkehrsreichsten Stunden noch eine angenehme Stille.

## Was viele nicht wissen

Im Königreich Siam veranfaßt man in langen Aquarien Wettrennen zwischen verschiedenen Fischarten. In Bangkok verweilte einmal der König Chulalong Koru bei solchen Fischrennen eine seiner Frauen.

Die nach einem Schlag oder Fall an unserer Körper austretenden blauen Flecken, die sich dann gelb und grün verfärben, entstehen durch Umwandlung des roten, eisenhaltigen Blutgefäßes, der durch die beim Schlag bedingte Blutgefäßverletzung in die umgebenden Gewebe ausgetreten ist.

Bei den Sautonegern kann ein Ehemann seine kinderlose Frau gegen deren Schwester umtauschen.

Wenn unser Gehirn nur wenige Sekunden durch irgendeinen Umstand von der Blutzufuhr abgeschnitten wird, müssen wir sterben; Nieren und Leber können über eine Stunde ohne große Schädigung von der Blutzufuhr abgeschnitten sein; Haut, Knochen und Muskeln halten sogar eine mehrstündige Unterbrechung der Blutzufuhr ohne jede Schädigung aus.

Im Durchschnitt beträgt die Zahl der Pulschläge in einer Minute je bekanntlich 60—80, sie ist bei großen Menschen stets etwas höher als bei kleineren. Bei der Frau aber, bei der wir ja, da sie im allgemeinen kleiner ist als der Mann, auch eine geringere Pulszahl erwarten müßten, ist diese meist etwas höher als beim Mann.

## Büchertisch

Sprechchor

Gesammelt von Fred Broghammer, 32 Seiten, Gebunden, (Eckstein und Laiblin, Reutlingen) 20 Pf.

Sprechchor, diese Volkstümliche Volksgemeinschaft, ist jetzt erfolgreich in allen Kreisen aufgenommen worden. Bei vielen Gelegenheiten kann ein Sprechchor der G. S. oder der G. S. B. seine wertvolle Wirkung ausüben. Und für viele Gelegenheiten bietet dieses handliche, sauber ausgestattete Bändchen einen sehr willkommenen Stoff. Der Sprechchor ist ein Ausdruck der feiernden und kämpfenden Menschen! So heißt es im Vorwort, auf diese Ziele ist der Inhalt zugeschnitten. Neben neuen Dichtern wie etwa Dietrich Eckart, Bebel, Selchow, finden wir Schiller, E. M. Arndt, die Edda; wunderbare Reimereien und herrliche Worte, die in unser Volk hineinklingen mögen. Dieses Heft kann, zumal mit der knappen sachlichen Einleitung, von großen Nutzen sein.

Auf alle in obiger Tabelle angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jailer, Nagold, Bestellungen entgegen.

# KAMPF um Erika

Copyright 1933 by Franz-Josef-Verlag Göttingen

14] ROMAN VON MARIA OBERLIN

Eine tiefe, warme Stimme meldete sich. Da schob ihr alles Blut jäh zu Herzen. Aber die tiefe Männerstimme klang ganz beherrschend und ruhig:

„Fräulein Dr. Hellmann? Ja, hier Oberberg. Also die Verletzungen des Kleinen sind nicht gefährlich. Er wird in ein paar Tagen wieder hergestellt sein.“

Erika atmete auf. Doch, wie schön...

Oberberg fuhr fort: „Auch die Eltern habe ich ermittelte, es sind Portiersleute aus der Kankestraße. Ich werde für alles sorgen, vielleicht auch den Kleinen nach seiner Herstellung ein paar Wochen fortzuführen, damit nicht irgendwas zurückbleibt. Einen großen Prozeß wird es wohl auch nicht geben, da schon nachgewiesen wurde, daß der Kleine aus Unvorsichtigkeit direkt vor den Wagen lief. Immerhin, um 12 Uhr wird Hansen vernommen, und es wäre mir ganz lieb, wenn auch Sie eben herüberkommen würden.“

„Ja, gewiß, selbstverständlich...“ Eine Meile war es still.

Dann begann die Männerstimme noch einmal:

„Ich hoffe, Sie sind gut heimgekommen und haben sich tüchtig ausgeschlafen...“ Seine Stimme klang warm und herzlich. Der Draht brachte ihm ein leises, weiches „Ja“ herüber.

Dann brach die Verbindung jäh ab. Oberberg, der von der Bank aus telephonierte, ließ mit leisem Senzen den Hörer näher ans Ohr gleiten. Fernverbindung London, meldete das Amt.

Er hatte das Ferngespräch kaum beendet, als der Apparat wiederum läutete.

„Gedult!“

„Ja, Rudolf, Wollen wir nicht zusammen in der Stadt frühstücken?“

„Jetzt schon?“, kam Oberbergs Stimme gedehnt zurück. „Ich habe um 12 Uhr eine Vernehmung, das kommt mir nicht gut aus...“

„Vernehmung?“, kam die Stimme der Schauspielerin erstaunt zurück.

„Ja, ich hatte einen kleinen Unfall gestern...“

Evelyn Ostin schien sich dafür nicht wesentlich zu interessieren.

„Dann komm doch in den ‚Kolibri‘, wenn die Sache beendet ist“, meinte sie gleichgültig. „Wo findet denn die Vernehmung statt?“

Oberberg nannte das Polizeirevier und die Straße.

„Also gut, dann warte ich im ‚Kolibri‘ auf dich.“

Ein freundlich-höfliches „Guten Morgen“, dann war es wieder still.

Oberberg fuhr sich mit der Hand durchs Haar. Eine tiefe ärgerliche Verstimmung ergriff ihn. Er konnte sich selbst darüber keine Rechenschaft abgeben. War es, weil ihm Evelyns Kuruz unerwartet kam? Er hatte diese äppigen Frühstücksstunden in dem überleganten Schauspieler-Restaurant, Er kam sich dort immer selbstlos fremd vor. War er engherzig und empfindlich? Nein, bestimmt nicht! Er liebte offene Fröhlichkeit, und auch ein Schuß Boheme störte ihn nicht.

Aber im ‚Kolibri‘ kam es ihm immer vor, als präsentiere ihn seine Braut auf seltsame Weise, er kam sich als Evelyns Verlobter dort immer wie ein Schaulustig vor... Wie sich wohl Erika Hellmann in dem Lokal ausnehmen würde? Er konnte sich diese schlichte, seine Erscheinung dort nicht vorstellen.

Wohin verirrten sich nur immer seine Gedanken? Kergerlich sah er schließlich die Akten, Briefe und Statistiken, die vor ihm auf dem Schreibtisch lagen, zur Seite. Die Arbeiten hatten ein paar Stunden Zeit. Ein widerwärtiger nach frischer Luft und stillen Kleinsitzen überkam ihn. Kurz entschlossen nahm er Hut und Mantel aus dem Wandschrank und verließ das Bankgebäude.

Erika war pünktlich zur Vernehmung erschienen. Ihr sonst so blaßes Gesicht trug eine leise Rote innerer Erregung. Der Chauffeur Hansen hatte schon seine Aussage gemacht, das Protokoll war aufgenommen worden.

Auch Erika schilderte in kurzen Zügen ihren Eindruck von der Unglücksstätte. Nur Oberberg fehlte noch. Es hatte schon seit ein paar Minuten 12 Uhr geschlagen, als er schließlich eintrat, den Hut in der Hand, mit glänzenden Augen und frischem Gesicht.

Erika sah ihn erstaunt an. Er begrüßte sie herzlich und setzte sich neben sie.

„Sie sehen mich so erstaunt an?“, meinte er fast heiter. „Ich habe mich ein paar Stunden selbst beurteilt und bin zu Fuß durch den Schnee gepilgert. Es tat mir gut.“ Seine Stirn furchte sich leise. „Man kommt wieder einmal zu sich selbst“, sehte er dann leise hinzu.

Die Vernehmung dauerte nur kurze Zeit. Nach einer knappen halben Stunde standen

sie schon wieder draußen auf der Straße. „Werden Sie jetzt Ihre Reisevorbereitungen beenden?“, meinte Oberberg höflich. „Morgen früh soll es doch losgehen, nicht wahr?“

Erika nickte. „Ich möchte nur gern noch auf einen Sprung mal eben ins Krankenhaus und nach dem Kleinen sehen“, meinte sie fragend. „Glauben Sie, daß das geht?“ „Der Kleine würde sich sehr freuen, das weiß ich“, sagte Oberberg, und sah nachdenklich in das stille Mädchen-Gesicht. „Hansen kann Sie hinfahren. Ich begleite Sie selbstverständlich...“

Er hatte nicht bemerkt, daß Evelyn Ostin in einer Taxe am Polizeirevier vorbeigekommen war, anhielt und nach ihm Ausschau hielt.

Erst als der Wagen dicht vor ihm und Erika Hellmann hielt, sah er auf.

Evelyn Ostin sprang aus dem Wagen. Sie trug ein sehr elegantes hellgrünes Winterkostüm, verschwenderisch reich mit kostbarem grauen Fell besetzt. Sie war sorgfältig strickert und vorteilhaft geschminkt, ein starker, betäubender Duft von Beau D'Espagne ging von ihr aus.

Erstaunt sah sie das junge Mädchen an, das neben Rudolf Oberberg stand.

„Gut, daß ich dich hier noch getroffen habe...“, sagte sie, und reichte Oberberg die schmale, im grauen Wildlederhandschuh steckende Hand. „Dann brauche ich wenigstens nicht im ‚Kolibri‘ zu warten. Du bist doch fertig? Wo ist dein Wagen?“

Sie hatte Erika Hellmann vollständig übersehen. Die wandte sich schnell und mit kurzem Kopfnicken von Oberberg fort und wollte gehen.

Oberberg war eine helle Rote ins Gesicht gestiegen.

Fortsetzung folgt.



# Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. September 1934.

**Hilfsworte:**  
Nationalgefühl, das nur auf Gewinn ausgeht, gibt es nicht.  
Mein Kampf.

### Dienstnachrichten

Der Herr Reichshofrat hat im Namen des Reichs auf die Oberförsterstelle Baier's, bronnen Oberförster Hink bei der Forstdirektion seinem Ansuchen entsprechend vererbt.

### Dienstleistungen

Die Bewerber um die Stelle Reinerzau, Def. Kreidensicht haben sich binnen 3 Wochen bei dem Ob. Oberförster zu melden.

### „Kraft durch Freude“

Morgen Sonntag 7.20 Uhr früh trifft aus dem Ruhrgebiet der 4. Kraft durch Freude-Urlauberzug bei uns ein und bringt uns 180 Ferien Gäste, die sich bestimmt auch, wie ihre Vorgänger, in Nagold wohl fühlen werden. Der Sonderzug, der früh 5.30 Uhr Hirschheim verläßt, macht Station in Liebelszell, Calw, Teinach, Wildberg, woselbst überaus Urlaub untergebracht werden, ebenso wird auch wieder Altensteig bedacht. Unsere Brüder und Schwestern von der deutschen Heimarmat sollen mit einem herzlich willkommenen „Gruß Gott“ bewillkommen sein!

Nachstehend für die Tage vom 9. bis 16. September

### das Wochenprogramm:

- Sonntag, 9. 9. Empfang der Gäste auf dem Bahnhof.
- Montag, 10. 9. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt unter ortstuniger Führung. Treffpunkt nach 2 Uhr Adolf Hitlerplatz.
- Dienstag, 11. 9. Ausflüge in die nähere Umgebung. Treffpunkt 8 Uhr vorm. Neues Rathaus, nach 3 Uhr Hindenburgplatz.
- Mittwoch, 12. 9. vorm. 7 Uhr. Adolf-Hitler-Plan Omnibusfahrt nach B. Baden (Schwarzwaldbahn) Preis 3.80 RM. Abends 8 Uhr „Schwäb. Abend“ veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Rundfunkhörer, unter Mitwirkung von Mitgliedern des Reichsverbandes Stuttgart. Eintritt für die Gäste 50 Pf., im Gasthaus zum Löwen.
- Donnerstag, 13. 9. Verbilligte Omnibusfahrt (Halbtagesfahrt) nach Calw. Fußwanderung über Ruine Javelstein nach Bad Teinach. Treffpunkt 13 Uhr Adolf Hitlerplatz. (Preis 1.10 RM.)
- Freitag, 14. 9. morgens 6 Uhr. Adolf Hitlerplatz Omnibusfahrt Triberger Wasserfälle, Tübingen, Heilbronn, Freiburg. (Diese Fahrt zeigt die Heimat der echten Schwarzwaldbäuer. Röhlen u. Trachten) Fr. 6.50 RM.
- Sonnabend, 15. 9. Abschiedsabend (Tanzunterhaltung) Gasthof zur Traube.
- Sonntag, 16. 9. Geschlossener Abmarsch zum Bahnhof Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben.

### Kartenvorverkauf für die Omnibusfahrten bei Willi Petzsch, Vorstadt-Drogerie

### Gebührenfreiheit der NSDAP.

Das Innenministerium gibt bekannt, daß nach der Entschlebung des Staatsministeriums vom 30. Juli 1934 die Befreiungen von den Landesgebühren, die für das Reich bestehen oder vom Finanzministerium dem Reich gewährt worden sind oder künftig gewährt werden, im gleichen Umfang auch der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei als solcher zugute kommen.

### Bürgermeister a. D. Kübler †

Ettmannweiler, Unerwartet kommt die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des nach 25-jähriger ehrenvoller und erprießlicher Arbeit erst einen Monat im Ruhestand befindlichen allerorts beliebten Bürgermeisters Johann Gg. Kübler. Die Gemeinde Ettmannweiler betrauert in dem Dahingegangenen einen Mann, dessen Tun und Schaffen zeitlichens höchste Anerkennung verdient. Wo es galt, der Betretung der gemeindlichen Interessen eine Brezche zu schlagen oder das öffentliche Ansehen zu heben, war er da. Das Schicksal der Gemeinde schien sein eigenes zu sein und trieb ihn, sich mit nimmer rühmendem Eifer und unerschütterter Liebe seinen Mitbürgern zu widmen. Dabei waren seine Verdienste um das Wohl der Gemeinde als von Eigennutz diktiert. Jahrzehntelang hat der Verstorbenen die hiesige Feuerwehr und den Kriegsveteran geleitet und gehörte dem Kirchgemeinderat des Kirchspiels Simmersfeld als

Mitglied an. Ueberall hat er seine Pflicht treu und gewissenhaft erfüllt. In aufrichtiger Dankbarkeit fühlt sich die Gemeinde Ettmannweiler für alle Zeiten mit dem Verstorbenen verbunden. Wir sind stolz darauf in dem verstorbenen Ortsvorsteher einen Mann mit wertvollen Charaktereigenschaften gehabt zu haben und werden nie erlahmen, dem idealen Vorbild, das er uns gab, nachzueifern.

### Glück in der Lotterie - Hopfenenernte

**Balkmaringen.** Ein hiesiger junger Mann gewann in der Klassenlotterie. Er spielte mit einem Viertellos, welches mit 5000 Mark gezogen wurde. Das Glück kam diesmal zum richtigen. Dem fleißigen Arbeiter gönnt jeder diesen Gewinn. Die Hopfenenernte geht dem Ende entgegen. Menge und Güte sind recht befriedigend. Bergleiten war ein Käufer hier, der Angebote von 210 und 220 Mark machte. Abschlüsse kamen jedoch nicht zustande, da noch keine lafbare Ware vorhanden ist.

### Aufhebung der Teilgemeinde Gündringen - Durrenhardt

Gemäß Artikel 223 der neuen Gemeindeordnung beantragte der Teilgemeinderat Gündringen am 21. Februar 1931 die Aufrechterhaltung der Teilgemeinde Gündringen, während die Teilgemeinde Durrenhardt in Unterlassung der Antragstellung die Aufhebung wollte. Auf Veranlassung des Oberamtes Horb fand nun am 4. September dieses Jahres eine Beratung auf dem hiesigen Rathaus statt, wo unter Mitwirkung des Oberamtes, Verwaltungsassistenten und dem Gemeinderat Gündringen beschloffen wurde: 1. Die Teilgemeindegemeinschaft Gündringen aufzuheben und sie mit der Gesamtgemeinde zu vereinigen, so daß in Zukunft Gündringen und Durrenhardt eine einheitliche Gemeinde bilden. 2. Die Eigentümer des Hofgutes Durrenhardt verpflichten sich als Gegenleistung für die von der Teilgemeinde Gündringen eingebrachte Vermögenswerte eine einmalige angemessene Entschädigung an die Gemeindekasse zu bezahlen und zwar die Hälfte in Grundstücken und der Rest in bar. Damit wäre nun ein Lastenausgleich im Bereiche mit dem örtlichen Aufwand geschaffen.

### Unfall

**Oberhaugstett.** Beim Futterfahnen brachte ein 20-jähriger Landhelfer aus Brötzingen, der sich zurzeit in Oberhaugstett befindet, die linke Hand in die Schneidmaschine. Drei Fingerringe und ein Mittel- und Kleines Ring wurden ihm abgeknippt. Nachdem ihm ein Rotverband angelegt war, konnte er sich selbst ins Krankenhaus nach Pforzheim begeben.

## Er ist da — der Welt-Zirkus!

Es ist schon recht lange her, seit der letzte Zirkus in Nagold seine Zelte abgebrochen hat. In der Zwischenzeit hat sich viel geändert. Schneider, der Mann mit den hundert Wölkern, ging in Kappel zugrunde und Sarrafanis Elefanten endeten im Feuer von Brüssel. Still und stiller wurde es um die Managen, um die großen Dromedare und Equilibristen, die einst die Welt begeisterten. Von 48 deutschen Zirkusunternehmen mußten in den letzten Jahren 42 ihre Porten für immer schließen. Zirkus Barleu ist einer der wenigen, der allen Krisenzeiten standgehalten hat. Heute, in den frühesten Morgenstunden, ist er mit einem riesigen Extrazug, vollbeladen mit eleganten Wohnwagen und Menageriewagen von Freudenstadt kommend in Nagold eingetroffen. Freudenstadt war ein Großerfolg für das Unternehmen. Alle Vorstellungen waren reiflos ausverkauft, sicherlich ein Beweis, das Barleu Hervorragendes bietet. Kaum lief der Extrazug in die Bahnhofhalle ein, wurden schon die ersten Eisenbahnwaggons an die Entladerrampe gestellt und pünktlich wie eine Uhr begann die fabelhafte Barleu-Organisation abzurufen. Wagen auf Wagen wurden von den Waggons entladen und auf die Straße gestellt. Sofort spannten sich wieselflinke Traktore davor und weg ging's zum Hindenburgplatz.

Der Betriebsleiter des Unternehmens läßt uns in lebenswüchiger Weise einen Blick in die einzelnen Tierwaggons werfen. Aus einem ertönt das fröhliche Gewieher der prachvollen ungarischen Heugäse. Es ist, als ob die Pferde sich freuen würden, bald aus den dämpfenden Eisenbahnwaggons auszuladen zu werden, um in den lustigen Zeltstellungen Unterkunft zu finden. Aus einem anderen Waggons schiebt Sutan, der Elefantentriebe und Haushaltsvorstand seiner Familie, vorichtig seine zwei Bretter langen Stojzähne und gibt mit einem gemühtlichen Brummen seiner Familie kund, daß der Gastpfeifer erreicht ist. In anderen Wag-

## Letzte Nachrichten

### Baldige Beendigung des Textilarbeiterstreiks in USA?

Der Schlichtungsausschuß zusammengetreten New York, 7. September.

Auf Veranlassung Roosevelts trat der Ausschuß zur Schlichtung des Textilarbeiterstreiks am Freitag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Ausschuß gab bekannt, daß er alsbald Verhandlungen mit den Streikenden und den Arbeitgeberern aufnehmen werde. Die Arbeitssekretärin Perkins drückte in einer Presseunterredung die Hoffnung aus, daß der Schlichtungsausschuß eine baldige Beendigung des Streiks erreichen werde.

Die Zahl der Streikenden hat am Freitag um etwa 30 000 zugenommen. Auch einige weitere Textilfabriken wurden geschlossen. Andererseits wurden mehrere geschlossene Fabriken unter dem Schutz von Nationalgarde wieder geöffnet. Es liegen Anzeichen vor, daß sich verwandte Industrien dem Aufstand anschließen werden, darunter etwa 30 000 Kunstfaser- und Seidenfärber im Staat New Jersey

### Neuer Aufstandsversuch auf Kuba

Habanna, 7. August.

Im östlichen Teil der Insel ist es in der vergangenen Nacht zu neuen Aufstandsversuchen gekommen. Im Verlaufe der Feuergefechte, die die ganze Nacht andauerten, soll es zahlreiche Verletzte gegeben haben.

### Nilhochwasser überschwemmt Vorstädte von Kairo

London, 7. September.

Wie aus Kairo gemeldet wird, erlebt Ägypten gegenwärtig die höchste Nilflut seit mehr als 40 Jahren. Der Höhepunkt der Flut passiert gegenwärtig Kairo und der Wasserstand dürfte weitere 10 Tage lang auf der jetzigen Höhe bleiben. Die Behörden haben das Anschwellen der Flut mit Sorge beobachtet. Große Bemühungen sind unternommen worden, um eine Katastrophe zu verhindern. Eine Armee von Arbeitern war während der letzten drei Wochen mit einer Verstärkung der Dämme beschäftigt. Viele Städte und Dörfer sind teilweise überschwemmt worden. Dies gilt auch von den nördlichen und südlichen Vorstädten Kairo's. Im allgemeinen dürfte aber der Schaden nicht allzu hoch sein.

## Schwarzes Brett

Wir haben am Sonntag, 9. Sept. Ringtaugung. Sämtliche FdM. und FdM. Führerinnen, sowie Referentinnen haben um 8.30 Uhr im Postamt zu sein. Radfahrtaugung und Turnzeug mitbringen. Stellv. Ringführerin.

Alle Gebäude, bei denen Einsturzgefahr besteht, werden unter Beobachtung gehalten, um die Bewohner notfalls sofort in Sicherheit zu bringen.

### Weitere Opfer des Glasgower Eisenbahnunglücks

Glasgow, 7. September.

Das Eisenbahnunglück auf dem Glasgower Hauptbahnhof am Donnerstag hat weitere Opfer gefordert. Zwei Frauen und ein Lokomotivheizer sind Freitag früh im Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Totenzahl auf fünf. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Es scheint sich um ein Versagen oder Schadhafwerden einer Kreuzungsweiche zu handeln.

### Handel und Verkehr

**Hopfenbericht aus dem Anbauggebiet Kottenburg - Herrenberg.** In Kottenburg kamen in den letzten Tagen die ersten Hopfen in den Handel. Es handelte sich um 8 Ballen, wobei der Ztr. um 230 RM. verkauft wurde. Die Ernte ist teilweise beendet. In Seeborn wurden die ersten Hopfen verkauft zum Preis von 220 RM. In 5-6 Tagen ist die Ernte allgemein beendet. Die Hopfenenernte ist in Wendelsheim bereits zu Ende. Räufe sind bis jetzt noch nicht abgeschlossen. In Obernau geht die Hopfenenernte ihrem Ende zu. Einige Räufe wurden abgeschlossen zu 230 RM. In Kellingheim ist die Hopfenenernte nahezu beendet. Räufe wurden zu 220-230 RM. getätigt. In Rödingen geht die Hopfenenernte ihrem Ende zu. Die Gesamternte wird auf 200 Zentner geschätzt. Verkauf wurden etwa 50 Zentner zu 210-220 RM. In Oberjesingen wurden 50 Ballen zum Preis von 210 RM. auf gekauft. In Remmingsheim ist die Hopfenenernte beinahe beendet. Etwa 50 Zentner wurden bereits verkauft. Es wurden 220-230 RM. pro Ztr. bezahlt. In Wollehause wurde pro Ztr. 215-230 RM. bezahlt. In Hailfingen trafen am Dienstag und Mittwoch die ersten Händler ein und kauften 50-60 Ztr. zu 220 RM. In Ergenzingen ist die Hopfenenernte in vollem Gange. Die ersten Hopfenverkäufe um 215 RM. kamen am Mittwoch zustande. In Baisingen wurden die ersten Partien um 215 RM. verkauft. In Bondorf wurden 60 Ztr. Hopfen zu 220 RM. verkauft. In Unterjettingen wurden pro Ztr. 215-220 RM. erzielt.

**Winnender Fruchtmarkt.** Weizen 9.80-10, Hafer 8-10.30, Dinkel 8, Roggen 8.10, Gerste 8.50-9, Saatweizen 12, Saatdinkel 10, Saatroggen 10.50 RM.

**Neues Konturüberfahren.** Sofia Grunzig, Witwe des Walter Grunzig, Kaufmann, in Stuttgart.

**Aufgehobene Konturüberfahren.** Christian Rutschler, Feiseur und Kolonialwarenhandler, und Anna Rutschler in Ludwigshafen. — Wilhelm Diebold, Fabrikarbeiter in Oerdingen.

**gestorbene:** Luise Bodmer, geb. Frösch, 83 J. Bad Teinach / Badine Armbruster geb. Petter, 66 1/2 Jahre, Zwieselberg.

**Vorausichtliche Witterung:** Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich abgewälzt. Bei Sonntag und Montag ist mehr bedecktes, aber im allgemeinen immer noch freundliches Wetter zu erwarten.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Gg. Nagold, Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H., Druck: G. W. Kaiser (Zubader: Karl Kaiser) Nagold. D. A. D. L. Nr. 2480

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

**Stadtgemeinde Calw**  
Su dem am nächsten Mittwoch, 12. Sept. 1934 stattfindenden  
**Vieh- und Schweine-Markt**  
ergeht Einladung. 40  
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Risten zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.  
Calw, den 8. Sept. 1934. Bürgermeisteramt: G. Bühner.

**Stoffwechsel und Bluterneuerung**  
erreichen Sie durch Sani Tropf. Es verschwinden Kopfschmerzen, Müdigkeit, Blutandrang und Arbeitsunlust, sowie mangelhafte Verdauung. Sie fühlen sich wieder kraftvoll, jung u. frisch. Leicht einzunehmen. Keine Gewöhnung. Keine unumgängliche Teedbereitung. 918  
Anpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50. Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Hattenbach, Wildberg.

**Zwangsversteigerung**  
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am Montag, 10. 9., 8 Uhr in Stüttlingen  
**1 Nähmaschine (Pfaff)**  
Zusammenkunft am Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

Verkaufe eine hochträgliche  
**Kalbin**  
unter zwei die Wahl, sowie gute 2049  
**Speisekartoffeln**  
Frau Wilh. Grüniger Wwe. Burgstraße 6.

**Die Buchdruckerei Zaiser**  
fertigt alle Druckerarbeiten für Handel u. Gewerbe: Rechnungen, Briefblätter, Postkarten, Besuchskarten, Briefhüllen.  
Plakate, Werbeschriften, Durchschreibbücher etc., Formulare für Behörden  
Nagold - Marktstrasse 14  
Fernruf 429

Best den „Gesellschaftler“  
**Cure Heimatzeitung!**

Zuverlässiges, pünktliches  
**Mädchen**  
das schon gedient hat, auf 1. Okt. in gutes Haus gesucht.  
Angebote unter Nr. 2022 an die Geschäftsstelle des Blattes.  
Bestellungen auf  
**Most- und Tafel-Obst**  
nimmt sofort entgegen 2005  
Julius Raaf, Fernspr. 477  
**Saatweizen**  
empfiehlt der Obige.

**DAS EUROPÄISCHE CIRCUSWUNDER**  
4 MASTEN  
**Circus Barlay**

**Nagold Hindenburgplatz Nur 2 Tage! Eröffnungs-Vorstellung**  
Samstag, 8. Sept., nachm. 3.30 Uhr. Weitere Vorstellungen Samstag abend 8.15, Sonntag nachm. 3.30 u. abends 8.15.  
**Tierchau** Sonntag vormittag ab 9 Uhr ununterbrochen bis Einbruch der Dunkelheit.  
In allen Vorstellungen **das schönste und beste Circus-Programm aller Zeiten!**  
Volkspreise ab 60 Pfennig  
An beiden Gastspieltagen **Extra-Autobusverbindungen** zu und nach den Vorstellungen, Richtung a) Kottenburg-Lüdingen, b) Nohrdorf - Ebraufen, c) Oberjettingen - Urjettingen - Nödingen, d) Sulz - Göttingen - Wildberg.

**Frauenarbeitsschule Nagold**

Die neuen Kurse in **Handnähen, Wäschennähen, Kleidernähen, Sticken** und allen Arten von **Handarbeiten** beginnen am **13. September 1934**. Auch ist Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben, an diesen Fächern an **Nachmittags- oder Abendkursen** teilzunehmen.  
Anmeldungen nimmt am **12. Sept.** nachmittags von 2-5 Uhr in der **Frauenarbeitsschule** entgegen.  
1815 Die Schulleitung: **M. Dränk.**

**An die Herren Lehrer von Stadt u. Land!**

Das überaus große Interesse, welches uns von Seiten der Schulen in **Freudenstadt** und Umgebung entgegengebracht wurde (alle Schulvorstellungen waren ausverkauft) hat uns veranlaßt, am **Samstag, den 8. September**, nachmittags **3.30 Uhr** für die **Schulen Nagolds u. Umgebung** eine **Extra-Schüler-Vorstellung** zu geben! Wollen Sie das Wissen der Ihnen anvertrauten Kinder auf dem Gebiete der **Zoologie** bereichern, dann besuchen Sie unbedingt diese **Vorstellung**, denn **Circus Barlay** ist ein Ereignis, welches nie mehr wiederkehrt!

**Endlich Geld!**  
in Beträgen von **200 bis 50 000 RM.**

auf vorbildlicher Zweckparbasis, die wahre Volksgemeinschaft verkörpert und jedem ein Recht auf Kredit gibt, zur Abtossung von Schulden und Lasten, zur Existenzverbesserung, zu gewerblichen Bau- und Grundstückszwecken oder zu nützlichen Anschaffungen. Wer ein langfristiges, unkündbares Darlehen mit bequemer monatlicher Abzahlung braucht, um für größere Vorhaben gewappnet zu sein, wende sich vertrauensvoll an die

**STUTTGARTER NATIONALE**  
Spar- und Darlehensgemeinschaft GmbH.  
L. Dir. Sitz: **Göppingen** Poststr. 51

Bitte abschneiden und als Drucksache einsenden!  
**An die „Stuttgarter Nationale“, Göppingen**  
Sonderdrückliche Mitteilung  
Ich bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen in Höhe von RM.  
Name \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_ Kreis \_\_\_\_\_  
Straße und Haus-Nr. \_\_\_\_\_

*Wie wird man glücklich?*

Täglich einen der „Diener der Gesundheit“ trinken!

**Immanuel Apollo-Sprudel**

halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung, machen gesund und damit glücklich um nur wenige Pfennige am Tage.  
Überall zu haben.

**Vertreter:**  
Fr. Schöner z. Gelsen, Nagold, Tel. 221  
Joh. Henne, Käferei u. Weinhandlg., Nagold  
Theod. Krayl, gem. Warengeschäft, Wildberg  
Gustav Raaf, Mineralwasser und Limonade  
Iselshausen, Tel. 229 Amt Nagold

Nagold, den 7. Sept. 1934

**Todes-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

**Elisabethe Renz**  
Küblerswitwe

heute nachmittag im Alter von 79 Jahren zu sich zu nehmen. 2046

In tiefer Trauer:  
Karl Renz, Kübler, mit Familie  
Emma Brösamle geb. Renz mit Familie  
Luise Renz.  
Beerdigung Sonntag nachmittag 5 Uhr.

Oberschwandorf, den 7. Sept. 1934

**Todes-Anzeige**

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Friedrich Walz**

im Alter von 29 Jahren unerwartet rasch im Kreislankenhaus verschieden ist.

In tiefer Trauer:  
Familie **Friedrich Walz**, Straßenwart.  
Beerdigung Sonntag mittag um 2 Uhr.

Nagold, den 7. Sept. 1934

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

**Friederike Wörner Wwe.**

erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Walldorf, den 8. Sept. 1934

**Dankagung**

Für alle Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Heinrich Walz, Gärtner**  
Andreas Sohn

erfahren durften, danken wir innigst. Ganz besonderen Dank für die kostbaren Worte des Herrn Geistlichen, den erhebenden Gesang des Lieberfranzes, die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen des Veteranen- und Militärvereins und der Ortsgruppe Walldorf der NS-Kriegsopfervereingung, sowie für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. med. **EUGEN BILGER**  
GERTRUD BILGER GEB. SAUR

VERMÄHLTE

Nagold Heidenheim  
11. Sept. 1934

**Dr. Bilger verreist**  
bis einschl. Montag, 24. September 1934  
Vertreter ist Herr Dr. Köbele, Leonhardstr.

**Fremdliche Einladung**  
zum  
**jährlichen Missionsfest**  
morgen Sonntag, den 8. September 1934  
nachm. 2 Uhr in der Kirche in Nagold  
Predner: Missionar Schimming, Goldlüste  
Missionar Autenrieth, Kamerun  
Zu zahlreichem Besuch von hier und auswärts laden herzlich ein  
J. V.:  
Pfarrer **Schmid-Rotfelden**, Miss. Schmid.

**Saalbau Traube**  
Morgen Sonntag große  
**Tanz-Unterhaltung**  
wozu höflichst einladet  
Stadtkapelle.

**Freim. Feuerwehr Nagold**  
Am Montag, den 10. Sept. 1. Kompanie keine Übung. Abends 19.15 Uhr treten sämtliche Hauptleute, Zugführer der 1. und 2. Kompanie mit Geräteverwalter unterm Rathaus in Uniform an (Mäße).  
2051 Das Kommando.

Ab heute  
**neuen, süßen Rotwein**  
Gustav Martini zum Waldhorn.  
Gebrauchte, gute  
2042

Fähre noch immer  
**RADIO**  
und halte mich bei Reparaturen empfohlen  
Hugo Ronanni.  
**Hafer-Zwiebackmehl**  
bestbewährtes  
Kinderernährungsmittel  
**H. Gauß, Nagold**

**Schuhmachernähmaschine u. 1 Haushaltungsmaschine**  
verkauft  
Hugo Ronanni.  
**Gute Allg. Stangenläse**  
50% Fett per Pfd. nur 27 Pf.  
Streichläse o. Rinde p. Pfd. 34 Pf.  
versendet 1214  
Karl Bärtle, Molkerei in Hauersbrunn, Allgäu.

**Einfamilienhaus**  
in ruhiger, sonniger Lage hat per sofort  
zu verkaufen.  
Kaufinteressierte die Geschäftsstelle des „Gesellschaftlers“.

**Evang. Gottesdienste**  
Sonntag, 9. Sept. (15. u. Tr.)  
9.45 Uhr Predigt (Missionar Autenrieth), anschl. Kindergottesdienst und Christenlehre für die Töchter in der Kirche. Keine Erbauungsstunde. 2 Uhr Bezirksmissionsfest in d. Kirche. Frauenabend der Ev. Frauenhilfe am 17. verlegt. Iselshausen: 8.45 Uhr Predigt (Miss. Autenrieth).

**Das Brechen von Kalksteinen gibt in Akkord.**  
Gottlob Grüninger, Nagold  
Zu verkaufen:  
1 wenig gebrauchter Herd, mittlere Größe  
1 Feldschmiede  
Gartentisch und Stühle  
1 große Bettlade  
1 Kinderbettlade  
1 Krautstande  
alles gut erhalten wie neu  
Gottlob **Stöckinger**  
Oberjettingen. 2040

**Methodische Gottesdienste**  
(Evangelische Freikirche)  
Sonntag, 9. Sept. Vorm. 8.30 Uhr Predigt und Feier des 11. Abendmahles (Pred. Ulrich-Klotterreichsbach). Nachm. 2 Uhr Bezirksfest (Ulrich). Mittwoch abend 8.15 Uhr Bibelstunde (Wißner). Iselshausen: Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Bäcker). Ebraufen: Sonntag 7.30 Uhr Predigt (Brösamle). Donnerstag 8.15 Uhr Bibelstunde (Wißner). Halterbach: Sonntag abend 7.30 Uhr Predigt (Wißner). Freitag 7 Uhr Gottesdienst in Unterchwandorf.

**Kath. Gottesdienste**  
Sonntag, 9. Sept. 6-7.30 Uhr Feiertagsmesse und Generalkommunion des Kath. Frauenbundes. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altkerkhof. 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht. Mittwoch 8 Uhr Gottesdienst in Nohrdorf. Freitag 7 Uhr Gottesdienst in Unterchwandorf.  
Sonntag, 16. September  
Generalkommunion der kath. Gemeindefrauen.

